

Deutsche Übersetzung (S. 1-4) und französischer Originaltext (S. 5-7):

**PR Suisse – 14. April 2011 – Le Temps – Genève
SRRP Société Romande de Relations Publiques**

Referat von Judith Barben:

Manipulatoren im Bundeshaus und ihre Techniken

Exposé de Judith Barben:

Les manipulateurs du Palais fédéral et leurs techniques

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine Ehre, zu Ihnen sprechen zu dürfen. Mein Thema lautet: «Les Spin doctors du Palais fédéral. Comment la manipulation et la propagande compromettent la démocratie directe». Unter Spin doctors verstehe ich politische Manipulatoren. Es ist klar, dass auch in anderen Schlüsselstellen wie Medien, Wirtschaftsunternehmen oder Denkfabriken Politmanipulatoren aktiv sind.

Ich vertrete folgende Thesen:

1. Ethische Normen sind die Grundlage jedes menschlichen Zusammenlebens. Ohne Wertekonsens funktioniert keine Gesellschaft, keine Gemeinschaft, keine Familie.
2. Die direkte Demokratie beruht auf der aktiven Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger und auf dem gleichwertigen, sachorientierten und ehrlichen Dialog. Nur so können tragfähige Lösungen im Sinne des Gemeinwohls gefunden werden.
3. In diesem Staatsmodell haben Spin doctors keinen Platz. Sie führen die Menschen mit Propagandatricks in die Irre und zerrütten das Vertrauen. Bewusst verdrehen sie die Wahrheit. Ihre Methoden sind unredlich und müssen bekämpft werden.

Ich bin froh, dass wir diese Fragen heute Abend diskutieren, denn jeder von uns kann in Situationen kommen, in denen er eine ethische Entscheidung treffen muss – zwischen Geld, Prestige und Einfluss einerseits und Anstand, Fairness und Ehrlichkeit andererseits. Die Grundfrage lautet doch: In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Was bedeutet uns die direkte Demokratie?

Spin doctors kümmern sich nicht um ethische Normen und Wahrheit. Auch vor der menschlichen Würde und vor dem Grundrecht auf freie Meinungsbildung haben sie keinen Respekt. Michael Kinsley, der ehemalige Herausgeber des Wall Street Journal, meinte:

«Spin wird von manchen als blosse Beschönigung für Lügen abgetan. Es ist aber weit mehr. Spin ist heimtückischer als Lügen, denn Spin bedeutet Gleichgültigkeit gegenüber der Wahrheit. Es bedeutet, die Realität so darzustellen, wie es den eigenen Zwecken dient.

Ob diese fiktive Realität mit der tatsächlichen Realität, die wir alle kennen und teilen, übereinstimmt – diese Frage stellen sich Spin doctors gar nicht.»

Ehrliche Kommunikation hingegen ist Wahrheit und der menschlichen Würde verpflichtet. In den ethischen Richtlinien Ihrer Berufsorganisation, der PR Suisse, steht es so:

Die Mitglieder von «PR Suisse» gestalten ihre Arbeit so, dass sie «die freie Meinungsbildung fördert und der Wahrheit verpflichtet ist.» – «Die Souveränität und Freiheit» des anderen sind zu achten und «der Würde des Menschen ist Resonanz und Anerkennung» zu verschaffen.

Auch der Schweizer Presserat hält in seinem Berufskodex fest:

Journalistinnen und Journalisten «halten sich an die Wahrheit [...] und lassen sich vom Recht der Öffentlichkeit leiten, die Wahrheit zu erfahren.»

Ähnliches verlangt das «Informationsleitbild» des Bundes:

«Informationen müssen nach dem Wissensstand von Bundesrat und Bundesverwaltung wahr, sachlich und möglichst objektiv sein. Unzulässig sind Propaganda, Suggestion, Manipulation, Vertuschung, Lüge und Desinformation.»¹

Damit sind Manipulation und Propaganda eigentlich ausgeschlossen. Trotzdem kommen wie vor, wie wir alle wissen. So beauftragte im Jahr 2006 das Bundesamt für Gesundheit heimlich eine PR-Agentur, um verdeckte Propaganda gegen die Eidgenössische Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» zu machen. Und dies, obwohl die Initiative rechtmässig zustande gekommen war und noch nicht einmal im Parlament behandelt worden war. Der Skandal kam nur deshalb ans Licht, weil eine mutige Mitarbeiterin den Vorgang öffentlich machte. Sie verlor zwar dadurch ihre Stelle, aber der demokratiewidrige Vorgang wurde gestoppt. Ich bin froh, dass es solche Menschen gibt, die ihrem Gewissen folgen, auch wenn sie dadurch Nachteile erleiden.

Nun möchte ich Ihnen einige Methoden vorstellen, die Spin doctors benutzen. Es handelt sich um einen hochexplosiven Mix von manipulativen Psychotechniken und PR-Strategien – zusammengeschmolzen aus dem Know-how von Kommunikationswissenschaften, politischer Soziologie und Sozialpsychologie. Dass ich als Psychologin einen diesen Missbrauch ablehne, ist selbstverständlich.

Als erstes erwähne ich die «hypnotischen Worthülsen». Das sind speziell bildhafte und vieldeutige Formulierungen, welche eine positive Bedeutung tragen und das Gefühl der Menschen ansprechen. Solche Ausdrücke sind zum Beispiel «Vision», «Chance», «Zukunft» oder «Wachstum». Das Wort «Wachstum» etwa erinnert an heranwachsende Kinder oder

¹ Bundeskanzlei. Information und Kommunikation von Bundesrat und Bundesverwaltung. Leitbild der Konferenz der Informationsdienste. Bern 2003, S. S. 4f.

Bäume im Frühling. Spin doctors missbrauchen diese Wörter als einlullende hypnotische Botschaften. Sie umgehen das kritische Denken und zielen direkt auf das Unbewusste. Mit hypnotischen Worthülsen will man die Menschen einschläfern und ablenken, damit sie sich mit den tatsächlichen Inhalten einer Sache nicht mehr befassen. So soll die offene und ehrliche Diskussion verhindert werden, die einer direkten Demokratie würdig wäre.

Eine nächste manipulative Psychotechnik ist das «Negative Campaigning» – auch «Naming and Shaming» genannt – «Blossstellen und ausgrenzen». Das «Negative Campaigning» dient dazu, einen politischen Gegner oder eine nicht erwünschte Idee ohne Sachargumente auszugrenzen. Der amerikanische Politberater und neokonservative Senator Newt Gingrich stellte eine ganze Liste solcher Negativ-Etiketten zusammen wie «intolerant», «fanatisch», «rechtspopulistisch» oder «konservativ». Diese Begriffe sollen laut seiner Empfehlung systematisch im Zusammenhang mit dem politischen Gegner verwendet werden, um diesen auf perfide Art anschwärzen, ohne dass streng juristisch gesehen eine Verleumdung vorliegt.

Als nächstes ist der «künstliche Gruppendruck durch vorgetäuschten Konsens» zu erwähnen. Dabei wird der Öffentlichkeit mit Psychotricks und Falschmeldungen vorgetäuscht, in einer bestimmten Sache herrsche ein allgemeiner «Konsens», obwohl das gar nicht stimmt. So entsteht die sogenannte «Schweigspirale». Jeder schweigt, weil er befürchtet, mit seiner Meinung allein zu stehen. Dadurch erfährt er nicht, dass viele andere ebenso denken wie er. Mit dieser Manipulation erzeugen Politstrategen künstlicher Meinungsdruck, um die Menschen in die von ihnen gewollte Richtung zu steuern.

Ähnlich funktioniert das «Drohen mit Ausschluss». Dabei wird versucht, Personen oder Gruppen mundtot zu machen, indem man ihnen mit Ausschluss droht. Auch gegen Länder wird die Methode eingesetzt, zum Beispiel gegen die Schweiz. Ausdrücke «Inseldasein» oder «Abschottung» sind solche Ausschlussdrohungen, denn sie legen nahe, die Schweiz würde sich isolieren und demnächst ganz ins Abseits geraten, wenn sie sich den Ansprüchen gewisser Machteliten nicht fügt. In Wirklichkeit ist die Schweiz überhaupt nicht isoliert, im Gegenteil Laut «Globalisierungsindex» der ETH Zürich ist die Schweiz international stärker vernetzt und verbunden als die meisten anderen Länder. Auf dem Globalisierungsindex steht sie auf Platz vier, also ganz weit vorn. Damit erweist sich die Ausschlussdrohung gegen die Schweiz als reine Manipulation, um unser Land gefügig zu machen.

Als letzte Psychotechnik nenne ich das «Spalten». Personen oder Gruppen werden dabei künstlich gegeneinander ausgespielt und voneinander isoliert, um zu verhindern, dass sie sich in ihren gemeinsamen Anliegen zusammenschliessen. Denn Gemeinsamkeit macht stark. Solche Spaltkeile werden zwischen städtische und ländliche Bevölkerungen getrieben, zwischen Akademiker und Nicht-Akademiker, Alt und Jung, rechts und links. Auch der angebliche «Röstigraben» ist eine künstliche Konstruktion, um uns zu spalten. Dies meinte kürzlich der Zürcher PR-Berater Klaus Stöhlker, als ich mit ihm über manipulative Psychotechniken diskutierte. In Wirklichkeit würden die Romands und die Deutschweizer gut

zusammenarbeiten, meinte Stöhlker. Dieser Meinung bin ich auch und möchte damit meine Ausführungen schliessen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich eine interessante und fruchtbare Diskussion.

© Judith Barben 2011

Mesdames, Messieurs,

C'est un honneur pour moi de pouvoir m'adresser à vous. Le sujet de mon exposé est :

«Les *spin doctors* du Palais fédéral. Comment la manipulation et la propagande compromettent la démocratie directe.»

Par *spin doctors*, j'entends les manipulateurs politiques. Evidemment, à part le Palais fédéral, il existe d'autres instances dans lesquelles des manipulateurs politiques sont actifs, par exemple dans les médias, les entreprises et les *think tanks* ou laboratoires d'idées.

Mes thèses sont les suivantes:

1. thèse : Les normes éthiques constituent le fondement de toute vie en société. Sans consensus sur les valeurs, aucune société, aucune communauté, aucune famille ne peut fonctionner.

2. thèse : La démocratie directe repose sur la participation active de tous les citoyens à travers un échange honnête des arguments entre individus égaux. C'est la seule manière de trouver des solutions durables, conformes au bien commun.

3. thèse : Les *spin doctors* n'ont rien à faire dans ce modèle d'Etat. Ils induisent les gens en erreur à l'aide de procédés de propagande et détruisent la confiance. Ils déforment consciemment la vérité. Leurs méthodes sont malhonnêtes et doivent être combattues.

Je suis heureuse que nous puissions débattre de ces questions ce soir car chacun d'entre nous peut se trouver dans des situations où il doit prendre des décisions d'ordre éthique: choisir entre l'argent, le prestige et l'influence d'une part et l'honnêteté, la loyauté et la sincérité d'autre part. La question fondamentale est : dans quelle société voulons-nous vivre? Quelle importance attribuons-nous à la démocratie directe ?

Les *spin doctors* ne se préoccupent pas de normes éthiques et de vérité. Ils ne respectent pas non plus la dignité humaine et le droit fondamental à la libre formation de l'opinion. Michael Kinsley, ancien éditeur du *Wall Street Journal* a écrit :

«Le spin est considéré par certains comme un simple euphémisme de mensonge. Mais c'est beaucoup plus. Le spin est plus sournois que le mensonge car il implique l'indifférence à l'égard de la vérité. Il consiste à présenter la vérité de manière à ce qu'elle serve nos objectifs. Les spin doctors ne se posent pas la question de savoir si cette réalité fictive coïncide avec la réalité effective que nous connaissons et partageons tous.»

En revanche, la communication honnête doit respecter la vérité et la dignité humaine. Dans le code déontologique sur votre page Web, on peut lire par exemple :

«Tout membre de la Société suisse de relations publiques «doit respecter et sauvegarder la dignité de la personne humaine et reconnaître à chaque individu le droit de former, lui-même, son propre jugement». Il doit «s'interdire de subordonner la vérité à d'autres impératifs» et bannir «toute tentative visant à tromper l'opinion publique.»

Le Conseil suisse de la presse, il aussi, écrit ceci dans sa «Déclaration des devoirs» :

Les journalistes doivent «rechercher la vérité, en raison du droit qu'a le public de la connaître.»

Les *Lignes directrices d'information de la Confédération* formulent la même exigence:

«L'information communiquée par le Conseil fédéral et l'administration fédérale doit être véridique et aussi objective que possible, en fonction des connaissances dont ils disposent. La propagande, la suggestion, la manipulation, la dissimulation, la tromperie et la désinformation sont interdites.»²

Ainsi, la manipulation et la propagande sont exclues, et pourtant elles existent, comme nous le savons tous. En 2006, l'*Office fédéral de la santé publique* a chargé en secret une agence de relations publiques de faire une propagande dissimulée contre l'initiative populaire fédérale «Oui aux médecines complémentaires», alors que l'initiative était tout à fait légale et que le Parlement n'en avait pas encore débattu. Le scandale n'a éclaté que parce qu'une collaboratrice courageuse de l'*Office* a révélé l'affaire. Elle a certes perdu son emploi mais le procédé antidémocratique a été stoppé. Moi, je suis heureuse qu'il existe des gens comme cette fonctionnaire qui obéissent à leur conscience au risque d'en subir un préjudice.

Maintenant, je voudrais vous présenter quelques méthodes utilisées par les *spin doctors*. Il s'agit d'un mélange hautement explosif de techniques psychologiques manipulatrices et de stratégies de relations publiques issu des sciences de la communication, de la sociologie politique et de la psychologie sociale. Il est évident qu'en tant que psychologue, je m'oppose à ce mauvais usage de la science.

En premier lieu, je mentionnerai les **«formules hypnotiques dépossédées de leur sens»**. Ce sont des termes particulièrement imagés et polysémiques, qui font appel aux émotions et possèdent une signification positive comme «croissance», «vision», «chance à saisir» ou «avenir». Le mot «croissance», par exemple, connote l'idée d'enfants qui grandissent ou d'arbres au printemps. Les *spin doctors* utilisent ces formules abusivement comme des messages hypnotiques. Comme elles s'adressent directement à l'inconscient et échappent à l'esprit critique, elles permettent d'endormir les individus, de détourner leur attention afin qu'ils ne s'intéressent pas au contenu véritable d'une question. On veut ainsi empêcher un débat ouvert et honnête qui serait digne d'une démocratie directe.

Une autre technique psychologique consiste dans le **«negative campaigning»**, appelé aussi **«naming and shaming»**: dénigrer et ridiculiser. Cette technique sert à écarter un adversaire politique ou une idée indésirable sans argumenter. Le conseiller politique américain et sénateur néoconservateur Newt Gingrich a dressé toute une liste de termes négatifs comme «intolérant», «fanatique», «populiste de droite» ou «conservateur». Il recommande de les utiliser systématiquement en relation avec l'adversaire politique pour le dénigrer de manière perfide sans pour autant se rendre coupable de diffamation au sens juridique strict.

Il y a ensuite une technique nommée la **«simulation de consensus visant à exercer une pression de groupe»**. Cette technique consiste à faire croire à l'opinion publique, à l'aide de procédés psychologiques et de fausses informations, qu'il existe un consensus sur une question, alors que c'est faux. Cela produit en quelque sorte une «spirale du silence»: Chacun se tait parce qu'il craint d'être seul de son opinion. Et il n'apprend pas que beaucoup d'autres personnes pensent comme lui. C'est grâce à cette manipulation que les stratèges politiques

² Information et communication du Conseil fédéral et de l'administration fédérale, Lignes directrices de la Conférence des services d'information de la Confédération, Berne, janvier 2003

exercent une pression artificielle sur l'opinion publique pour amener les gens dans la direction voulue.

La «**menace d'exclusion**» fonctionne de la même manière. On essaie de museler des personnes ou des groupes en les menaçant de les exclure. Cette méthode est également utilisée contre des pays, par exemple contre la Suisse. Des expressions comme «existence insulaire» ou «rôle d'outsider» sont des exemples de ces menaces car elles laissent entendre que la Suisse s'isole et qu'elle sera totalement marginalisée si elle ne se soumet pas aux exigences de certaines élites de pouvoir. En réalité, la Suisse n'est pas du tout isolée. Au contraire, selon l'«indice de globalisation» de *l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich*, la Suisse entretient plus de réseaux internationaux que la plupart des autres pays. Elle occupe le 4^e rang sur l'indice. Elle est donc dans le peloton de tête. Ainsi la menace d'exclusion apparaît comme une pure manipulation utilisée pour faire plier la Suisse.

Pour terminer, je mentionnerai la technique consistant à **diviser**. On cherche à monter artificiellement des individus ou des groupes les uns contre les autres et à les isoler afin de les empêcher de se regrouper pour défendre ensemble leurs revendications. En effet, l'union fait la force. Grâce à la technique de division, on oppose les populations urbaines aux populations rurales, les universitaires aux non-universitaires, les jeunes aux vieux, la gauche à la droite. Le prétendu *Röstigraben*, la *barrière de röstis*, est un concept artificiel destiné à nous séparer. C'est ce que m'a dit récemment le conseiller en relations publiques zurichois Klaus Stöhlker lorsque je parlais avec lui des techniques manipulatrices. A son avis, les Romands et les Suisses alémaniques collaborent sans difficultés. Je suis également de cet avis et c'est là-dessus que je voudrais clore mon exposé. Je vous remercie de votre attention et espère que nous aurons une discussion intéressante et fructueuse.